

(S. 186–195) oder eindrucksvoll gelungene Skizzen zu den wichtigsten Gegen- bzw. Mitspielern des Papstes (Heinrich II. von England, die Normannen, Manuel I. Komnenos, die Lombarden), eine ganz entscheidende Vertiefung erreicht wird. Nicht zuletzt in Entsprechung zu einer der wesentlichsten Aufgaben, die Boso im Rahmen der Kurie ausführte, wird als eigener Großabschnitt die „territoriale Autorität“ des Papstes, und gleichsam als Fokus dieses Bereichs die römische Stadtherrschaft, die bereits ab der Bildung der Stadtkommune in den 1140er Jahren und unter Alexander III. weiterhin als alles andere als gefestigt gelten konnte, in den analytischen Blick genommen. Dem vor allem aus der mediävistischen Forschung (aber nicht nur aus dieser) vertrauten Phänomen der Zurschaustellung von Herrschaft und Autorität in Form von Ritualen und Inszenierungen gewidmet ist die eindrucksvolle Darstellung der beiden *adventus* Alexanders III. in Rom 1165 und 1178. In der unter dem an die Einleitung gemahnenden Schlagwort „Rechtfertigung durch Geschichte“ gebotenen Zusammenfassung der ebenso monumentalen wie mustergültigen Arbeit erfahren die in höchster Vielfalt ausgebreiteten Argumentationslinien ihre Fokussierung und Präzisierung. Dabei kann auch nochmals herausgestrichen werden, in welcher Weise es Kardinal Boso in seinen Ausführungen gelingt, durch das Verschweigen von Geschehnissen, die für das Papsttum und seine Autorität alles andere als förderlich waren, seinem eigentlichen Ziel zu dienen, den letztlichen Triumph der *ecclesia* über so viele Widrigkeiten und gegen so geballte Gegenkräfte zu schildern. – So bleibt zu konstatieren, dass das gesamte Buch – abgesehen von einigen unglücklichen Formulierungen (S. 386: der Papst beleiht niemanden mit Gebieten, sondern führt Belehnungen durch) oder wenigen Fehlern (S. 388: irriger Verweis auf Kapitel 5.3.2, statt richtig: 5.2.2; S. 447: „Widerstand“) – geradezu ein Musterbeispiel für moderne Mediävistik ist.

Ferdinand Opll

Julian GARDNER, *Fracta Doces. Thirteenth-Century Insular Visitors to Rome* (Viella History, Art and Humanities Collection 13) Roma 2022, Viella, 109 S., 35 Abb., ISBN 979-12-5469-018-5, EUR 29. – Der Vf., bekannt durch seine Arbeiten zur Kunstgeschichte des ma. Rom, zu Giotto und zur Grabplastik im Umkreis der Kurie, behandelt hier die Berichte von vier (der Forschung unterschiedlich bekannten) Geistlichen von den Britischen Inseln, die in der ersten Hälfte des 13. Jh. Rom aufsuchten und ihre Eindrücke beschrieben: Gerald von Wales, Gervasius von Tilbury, Thomas von Marlborough und *magister Gregorius*. Dabei werden die Texte jeweils in Ausschnitten in englischer Übersetzung angeführt, mit lateinischem Text in den Anmerkungen. Die Autoren werden eingangs vorgestellt und nach Herkunft, Bildungsgrad, Reisemotiv (kirchliche Karriere, Gerichtsfall) gekennzeichnet, der nicht identifizierbare *magister Gregorius* wenigstens näher eingegrenzt, die wichtigeren Schriften wie die *Otia imperialia* des Gervasius und die *Narracio* des Gregorius – immer unter umfassender Berücksichtigung der internationalen Forschungsliteratur – genauer vorgeführt. Dabei erweist sich das Mittel des Vergleichs hier als besonders sinnvoll (gleiche Zeit, gleiche Herkunft, gleiches Objekt), um sowohl das zeittypisch Gemeinsame wie das individuell